

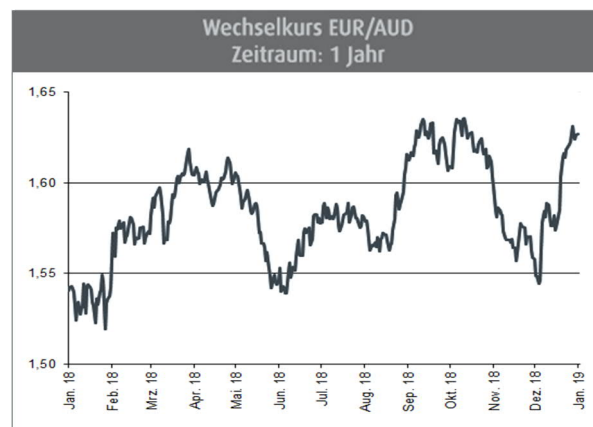
Australischer Dollar (Stand: 04.01.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

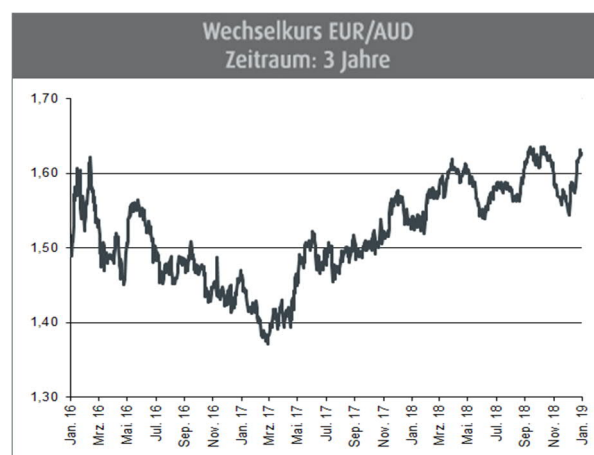
Die australische Wirtschaft hat in der zweiten Jahreshälfte 2018 an Dynamik verloren. Marktbeobachter gehen davon aus, dass sich das Wachstum verlangsamen und der Anstieg des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 3,0 % im Jahr 2018 auf 2,6 % im Jahr 2019 abschwächen wird. Gründe dafür sind vor allem der Immobilienmarkt und der Konsum, weshalb das BIP im 3. Quartal nur um 0,3 % gestiegen ist und durch einige zusätzliche Einmaleffekte belastet wurde: So sanken zuletzt die Preise für Wohnimmobilien aufgrund der schwächeren Nachfrage und der verschärften Kreditbedingungen, die sich bis 2019 und möglicherweise 2020 erstrecken werden. Die größte Unsicherheit ist das Ausmaß der Auswirkungen dieser Dynamik auf den Verbraucher. Die im Mai 2019 stattfindenden Wahlen werden die Unsicherheit eher noch erhöhen und könnten dazu führen, dass Unternehmen Investitionen und Einstellungen vorübergehend verschieben. Wachstumstreiber sind in Zukunft die Staatsausgaben und die Exporte. Letztere werden voraussichtlich unterstützt durch einen niedrigeren Dollar und eine starke Nachfrage aus dem asiatischen Raum. Erwartungsgemäß hat die Reserve Bank of Australia (RBA) im Rahmen ihrer turnusmäßigen Dezember-Sitzung den Leitzins unverändert bei 1,5 % belassen. Der Hinweis im Statement zur Zinsentscheidung auf eine Verlangsamung des globalen Welthandels aufgrund der bestehenden Handelsstreitigkeiten lässt darauf schließen, dass trotz einer zuletzt guten wirtschaftlichen Entwicklung in Australien vorerst noch nicht mit einer ersten Leitzinserhöhung zu rechnen ist. Einen solchen Schritt erwarten die Analysten nun frühestens für das 2. Quartal 2019. Der nächste Zinsschritt dürfte nach oben gehen; dafür sprechen zum Beispiel die aktuellen Zahlen zum Lohnwachstum. Die Zentralbank Australiens sieht



sich allerdings nicht unter großem Handlungsdruck. Man werde nach eigenen Angaben „weiterhin vorsichtig agieren“. Für die australische Wirtschaft bestehen nach wie vor Schwachstellen, aber es scheint eine Dynamik zu geben, die von Infrastrukturinvestitionen auf Bundes- und Regionalebene gestützt wird, die in den kommenden Jahren voraussichtlich auf hohem Niveau bleiben werden. Der große Sieg der Labour-Party bei den Wahlen zum viktorianischen Staat wurde zum Teil ihren Ausgaben für Infrastrukturprojekte zugeschrieben und sendet eine Botschaft an die nationalen Wettbewerber. In letzter Zeit hat Australien immer freundlichere Signale gegenüber China – weiterhin wichtigster Investor und Handelspartner Australiens – ausgesendet. In den vergangenen anderthalb Jahren verfolgte Australien immer eine feindselige China-Politik.

Ausblick

Im Anschluss an die Notenbank-Sitzung im Dezember musste der Kurs des Australischen Dollars gegenüber dem Euro deutliche Kursverluste hinnehmen. Dieses lag nicht an der eigentlichen Zinsentscheidung, sondern an der dabei veröffentlichten Erklärung der Währungshüter: Deren Signal, dass die nächste Zinserhöhung später als bislang erwartet kommen wird, hat eine Reihe von Anlegern überrascht. Diese hatten mit einem schnelleren Zinsschritt gerechnet. Steigende Zinsen sind grundsätzlich gut für den Verlauf einer Währung; das Ausbleiben von erwarteten Zinserhöhungen – oder auch nur die Verzögerung einer Zinserhöhung – belasten hingegen die Währung. Nach den starken Kursverlusten ist kurzfristig nun zunächst mit einer technischen Gegebewegung zu rechnen. Diese Korrektur sollte den Australischen Dollar zumindest bis einem Kursniveau von etwa 1,5650 EUR/AUD führen können, auf dem die nächsten Unterstützungslinien des Dollars liegen. Mittelfristig sieht das Chartbild ebenfalls positiv aus: Der bislang seit März anhaltende Abwertungs-Trendkanal ist durch den Kursverlauf der vergangenen Wochen gebrochen. Es besteht somit kurz- und mittelfristig die Chance auf steigende Kurse des Australischen Dollars.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.